

- 2. Der **Staatssteuerliste** (Artikel 38 der Ausführungs-Anweisung zum Einkommensteuer-Gesetz).
- 3. **Alphabetischer Namensverzeichnis** zu den Staatssteuerlisten Seitens der Städte Nauchstädt, Ritzgen, Schaffstädt und Scheußdorf.
- 4. Der **Staatssteuerrolle** (Artikel 38 der Ausführungs-Anweisung zum Einkommensteuer-Gesetz) und
- 5. eines **Steuerzeichens** derjenigen Steuerpflichtigen, von welchen zum Zwecke der bevorstehenden Veranlagung eine Steuererklärung zu erfordern ist, obwohl dieselben 1900 mit einem Einkommen von weniger als 3000 M. veranlagt waren. (Artikel 38 der Ausführungs-Anweisung zum Einkommensteuer-Gesetz).

III. **Zusatz** zu bewirrenden Mitteilungen über diejenigen Personen, welche aus einem im Gemeindebezirk belegenen Grundbesitz oder einem daselbst betriebenen stehenden Gewerbe Einkommen beziehen, aber in einem anderen preussischen Orte zur Einkommensteuer zu veranlagern sind. (Artikel 37 II, Nummer IV der Ausführungs-Anweisung zum Einkommensteuer-Gesetz).

Indem ich die Gemeinde-pp. Behörden ersuche, sich mit den vorstehend angelegenen Bestimmungen auf das Genaueste bekannt zu machen, gebe ich der Erwartung Ausdruck, daß die Veranlagungs-Arbeiten mit peinlicher Sorgfalt ausgeführt und die sämtlichen Listen in richtiger, verständnisvoller Weise zur Vorlage kommen werden. Die ausführliche Bekanntmachung vom 20. Oktober 1896 (Kreisblatt Nr. 253, 256) empfehle ich zur Beachtung.

Die zu den Veranlagungsarbeiten nötigen Formulare liegen in der hiesigen Kreisblatt-Expedition vorrätig.

Im Uebrigen bemerke ich noch Folgendes: Die **Personenhandaufnahme** (siehe Nr. 1) muß spätestens am 18. November beendet sein.

An die Herren Vorsitzenden der Vereinskommisionen haben die Gemeinde- und Guts-Vorstände die unter II 1 bis 5 genannten Listen pp. bis 25. November zu übergeben. Sämtliche Gemeinde- und Gutsvorstände sind mir namhaft zu machen.

Die Sitzungen der Vereinskommisionen finden in denselben Ortschaften statt wie im V. Jahre.

Am 8. Dezember muß die Vereinskommision beendet sein, für die Stadt Merseburg und Scheußdorf ist der Endtermin der 20. Dezember.

Unmittelbar nach beendigter Vereinskommision reichen die Herren Vorsitzenden der Vereinskommisionen an mich ein:

- a) die Staatssteuerlisten 1900,
- b) die Staatssteuerlisten 1901 mit den vorstehend unter II 3 erwähnten Namensverzeichnis,
- c) die Staatssteuerrollen,
- d) die Personen-Verzeichnisse und Gemeindesteuerlisten,
- e) die Sitzungsprotokolle,
- f) Verzeichnisse der zur Deklaration in Vorschlag gebrachten Personen,
- g) die von den Eisenbahnbehörden den Wohnungsgemeinden direkt zugegangenen Gehalts-Nachweisungen über die Dienstbezüge der etatsmäßigen und diätarisch befristeten Eisenbahnbeamten und
- h) Liquidationen über Reiseflosten und Tagegelder und Versammlungsbühren in zweifacher Ausfertigung.

Merseburg, den 13. Oktober 1900.
Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.
 Graf d'Haubonville.
 Königlich Landrath.

Bekanntmachung.
 Nach einer Mitteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg ist der Beginn des nächsten Kurses zur Ausbildung von Lehrschmidemeistern an der Lehrschmiede zu Charlottenburg auf den 5. November d. Js. festgesetzt worden.

Anmeldungen sind an den Direktor des Instituts, Ober-Kocharzt a. D. Brand zu Charlottenburg, Spreerstraße 42 zu richten.
 Merseburg, den 25. Oktober 1900.

Der Königliche Landrath.
 2947) Graf d'Haubonville.

Die ostasiatische Frage.
 Das Gesamtbild der Lage zeigt als hervorsteckendste Züge heute die fortschreitende Verständigung der Mächte über ein gemeinsames Programm in China und ferner die gleichbleibende zweideutige und verlogene Haltung der chinesischen Machthaber. Zur Verständigung der Mächte theilt die

Wiener „Pol. Kor.“ aus Paris mit, daß nimmehr in dortigen unterrichteten Kreisen als sicher gilt, daß Frankreich und Rußland auf Grund eines zwischen beiden Kabinetten gepflogenen Meinungsaustrausches über das englisch-deutsche Uebereinkommen diesem ihre Zustimmung ertheilen werden. Der Grundgedanke der Integrität Chinas sei vom französischen sowohl, als vom russischen Kabinett, von letzterem unter bestimmtem Widerspruch gegen die ihm zugeschriebene Absicht einer Annexion der Mandchurie, von allem Unbeginnt als die unerlässliche Voraussetzung einer wirksamen Entente der Mächte behandelt worden. Ebenso entspreche der Grundgedanke der „offenen Thüre“ durchaus den französischen Anschauungen und Interessen. Das bisherige Fögern beider Kabinette, ihren Beitritt zum Uebereinkommen auszusprechen, habe einerseits in dessen bilateralem Charakter seinen Grund gehabt, der einige Schwierigkeiten, schon was die Form der Zustimmungserklärung betrifft, mit sich bringe, andererseits im Artikel drei, der immerhin ein gewisses Unbehagen erregt und Anfragen, sowie Aufklärungen nötig gemacht habe. Diese letzteren, aus Berlin und London mit gleicher Bereitwilligkeit erteilt, scheinen die diesfalls bestandene Verunsicherung zerstreut und Gewißheit darüber geschaffen zu haben, daß das Uebereinkommen eine Spitze weder gegen Rußland, noch gegen sonst eine Macht enthalte. Allen Vermuthungen nach werde die Zustimmung Rußlands und Frankreichs wieder an Bedingungen, noch Reserven geknüpft sein.

Eine Meldung der gleichen Korrespondenz aus Rom bestätigt, daß das deutsch-englische Abkommen voraussichtlich schon in nächster Zeit allseitige Zustimmung finden und damit die chinesische Angelegenheit, was ihre diplomatische Seite betrifft, aus dem vorbereitenden Stadium heraus und in die Phase praktischer Verhandlungen mit China selbst eingetreten sein wird.

Die Haltung der chinesischen Centralregierung ist wie bisher darauf gerichtet, vor allen Dingen vorläufig Zeit zu gewinnen, um die etwa doch noch auftauchenden Meinungsverschiedenheiten der Mächte dazu benutzen zu können, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Wie wenig vertrauenswürdig alle aus chinesischen Quellen stammenden Nachrichten sind, erhellt aus den widerprechenden Nachrichten über die Rückkehr des Kaisers nach Peking, aus den Aeußerungen des redlichen Li-Hung-Tschang und endlich aus der Meldung, daß Yi Hien, der infolge Verschlundens von etwas zu viel Blattpflanz bereits gestorben sein sollte, nimmehr als Kuesenberg die dem Hofe verdächtigen Vizekönige besucht.

Im Uebrigen liegen folgende Meldungen vor:

* **London**, 29. Oktober. „Daily Mail“ berichtet aus Hongkong: Kaiserliche Truppen und Landleute haben bei Samtanschu Aufständische geschlagen und 600 getödtet. Die Aufständischen ziehen sich jetzt zurück. — „Daily News“ berichtet aus Schanghai, daß der kaiserliche Hof am 26. Oktober in Singanju eingetroffen ist.

* **London**, 29. Oktober. Der „Standard“ berichtet aus Schanghai unter dem 28. Oktober: Die Kaiserin-Wittve hat dem Spezialkommissar mit den Sammeln aller Gelder beauftragt, die er aus den Provinzialämtern Central- und Sidsinas irgendwie aufreiben könne.

* **Washington**, 29. Oktober. Eine hier eingegangene Depesche des Gesandten Conger besagt, nach einer eingehenden Prüfung habe es sich herausgestellt, daß die Nachrichten, die chinesische Regierung habe die Amtsentsetzung der Vizekönige von Hanking und Kansau wegen ihrer fremdenfreundlichen Haltung angeordnet, unbegründet seien.

* **Tientsin**, 27. Okt. Gestern griffen die Borer Luffel's Bagage bei Yangtsiu an, wurden aber zurückgeschlagen.

* **Tientsin**, 28. Okt. Das deutsche Truppen-Detachement hat die Borer bei Tai-hu-tschung angegriffen. Zwei Orte wurden von der Artillerie vollständig zerstört, 50 Borer sind gefallen.

* **London**, 29. Oktober. Auch die „Times“ berichten unter dem 28. Oktober aus Schanghai: Nach chinesischen Berichten hat der Gouverneur von Schansi, Yühsien, der die Uebereinkommungen der Missionare angeordnet hatte, Selbstmord verübt.

Der Krieg in Sidsafrika.

* **London**, 29. Okt. Der „Standard“ erklärt, die offizielle Notifikation der Anexion Transvaals werde den fremden Mächten nun sofort zugesandt werden. Krüger sei damit auch für die fremden Mächte eine

bloße Privatperson und als solche zu behandeln. Hiesige Blätter plaidiren täglich für die Erziehung aller Buren, die noch Waffen tragen. Solange die Buren aber wöthentlich an Hundert Gefangene machen, wird Roberts solche Barbarei wohl bleiben lassen.

* **Kapstadt**, 27. Okt. Die Kap-Polizeitruppe hatte am 24. Okt. in der Nähe von Soopstad mit zwei Burenkommandos ein großes Gefecht. Die britische Truppe hatte zwei Schnellfeuer-Maximgeschütze. Die Buren, unter Dutoit, Wiljoen, Potgieter und Dewilliers, griffen zweimal in der Stärke von zehn zu eins an, umzingelten die britischen Truppen allmählich, indem sie ihnen große Verluste beibrachten. Sie richteten ihr Feuer hauptsächlich auf die Maximgeschütze, die aufgegeben wurden. Die Polizeitruppe wurde kurz vor Eintritt der Dunkelheit durch Yeomanry verstärkt. Die Engländer hatten sieben Tödtet und elf Verwundete. Fünfzehn wurden gefangen. Die Buren haben 15,000 Mann(?) im Felde, davon beinahe die Hälfte im Orange-Freistaat.

* **London**, 29. Oktober. Lord Roberts telegraphirt aus Pretoria vom 29. d. Mts.: Dewet bemühte sich, nachdem ihm General Barton am 25. d. Mts. bei Frederiksdal über mitgespielt hat, den Wal wieder zu überspielen. Da er den Weg versperrt fand, ging er weiter nach Lindvedsdrift. In der von Rendsburgdrift stellte ihn General Knor. Die Buren suchten nach Sidsosten zu entkommen, aber die von Knor entandenen berittenen Truppen boten ihnen die Spitze. Darauf wandten sich die Buren nach Parys. Sie hatten starke Verluste und ließen zwei Geschütze nebst drei Wagen in den Händen des Generals Knor. Die eindringende Dunkelheit und ein heftiger Sturm legten der Verfolgung ein Ziel. Die Engländer hatten keine Verluste.

* **London**, 29. Oktober. Anlässlich der Rückkehr der Cityfreiwillichen vom Kriegsschauplatz feierte heute ganz London. Die Freiwillichen marschirten von der Paddington-Station durch London unter den betäubenden Jufuren einer ungeheuren Menschenmenge. Die Menschenmassen durchbrachen die Reihen der Freiwillichen. Die Menschen wurden zu Boden gerissen, niedergedrückt und verletzt. Man befürchtet schwere Verletzungen. Der Prinz von Wales sah den Zug vom Marlboroughhouse aus desfiliren.

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

* **Berlin**, 29. Oktober. (Hofnachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen Sonntag Nachmittag in Begleitung des Kronprinzen einen Spaziergang in die Gegend von Bornstedt. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. Heute Morgen empfingen beide Majestäten die Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, welche zu einem mehrtagigen Besuche eingetroffen ist. Von 9 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Kultusministers Dr. Studt, des Chefs des Civilkabinetts Birck, Geh. Raths Dr. v. Lucanus, des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts von Tzipitz und des Chefs des Marinekabinetts Frhen. v. Soden-Vibran.

Der Kaiser hat am Freitag aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke an den Majoratsbesitzer von Greifau, Generalmajor und Kommandeur der 11. Kavallerie-Brigade Grafen von Moltke, folgendes Telegramm gerichtet: „Der in Dankbarkeit und Verehrung heute am Grabe des großen Genies verammelten Familie Moltke sende Ich in dankbarem Gedanken an die große Gnade Gottes, die heute vor 100 Jahren dem Vaterlande, Meinem Hause und der Armee einer nie zu belegenden Feldhern, ein für alle Zeiten fortwirdendes leuchtendes Vorbild für das Offiziercorps geboren werden ließ, Meinen königlichen Gruß. Wilhelm I. R.“ — Auf das Huldbigungstelegramm, welches von dem Moltke-Kommers des hiesigen Vereins Deutscher Studenten an den Kaiser abgegangen wurde, ist folgendes Antwort eingelaufen: „Se. Majestät der Kaiser und Königin haben den Huldbigungsgruß der zur Feier des hundertjährigen Geburtstages des großen Generalfeldmarschalls verammelten Slieder und Gäste des Vereins Deutscher Studenten gern entgegengenommen und lassen bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl v. Lucanus, Geh. Kabinettsrath.“

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Kronenordens zweiter Klasse an den Vizepräsidenten des Reichstags, Fabrikbesitzer Schmidt (Freif. Volksp.) zu Elberfeld.

* **Gronberg**, 29. Okt. Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist anbauend ein erfreuliches. Als gutes Zeichen darf auch die Absicht des heftigen Prinzenpaares, morgen nach der Familienwohnung in Frankfurt zurückzufahren, gelten.

* **Dessau**, 30. Oktober. Seit einiger Zeit beschäftigt sich die öffentliche Meinung mit der Scheidung der Ehe des Prinzen Aribert von Anhalt und seiner Gemahlin, einer geborenen Prinzessin zu Schleswig-Holstein. Hier im Lande war schon seit Monaten bekannt, daß seitens des Herzoglich Anhaltischen Hauses Schritte zur Scheidung des Prinzen Aribert von seiner kinderlosen Gemahlin eingeleitet waren. Aus naheliegenden Gründen hat aber die anhaltische Presse über diese inmeinigen peinliche Angelegenheit bisher Schweigen beobachtet. Da jedoch auswärtige Zeitungen die Sache nun so darstellten, als sei die Einleitung der Scheidung erst jetzt erfolgt, und zwar lediglich vom Vater der Prinzessin ausgehend, so liegt zu weiterer Zurückhaltung kein Grund mehr vor, und wir können auf Grund von durchaus sicheren Informationen mittheilen, daß, wie schon oben bemerkt, das Herzogliche Haus die Initiative in dieser Angelegenheit seiner Zeit ergriffen hat.

* **Bonn**, 28. Oktober. Für den Kronprinzen, der im nächsten Sommer die rheinische Hochschule besucht, ist vom Kaiser bekanntlich die ehemalige Villa König für 450,000 M. gekauft worden. Sie wird jetzt noch von ihrem letzten Besitzer, Professor Finster, bemohnt. Dieser räumt die Villa am 1. April f. J. Am 1. Mai soll sie zur Aufnahme des Kronprinzen bereit sein. Nur einige geringe Umdänderungen sind vorgeesehen, so u. A. der Bau einer Wagenhalle für 5 Equipagen und eine Sattelkammer. Die Villa hat im Ganzen 20 Zimmer und eine große Festhalle. Die auf fröhlichem Gelände der Villa König angelegte Wirthstraße wird asphaltirt.

Lokales.
 * Merseburg, den 30. Oktober 1900.

* **Personalnotiz.** Der Postassistent Herr Heßler ist von hier nach Elsterwerda versetzt worden.

* **Kirchenwahlen.** Den gestrigen Mittheilungen haben wir noch das Resultat aus der Neumarktsgemeinde nachzutragen. Gewählt wurden in den Gemeinde-Kirchenrath die Herren Stadtrath Kops, Schuhmachermeister Schmid, Tischlermeister Höpke. In die Gemeinde-Verwaltung wurden neu- resp. wiedergewählt: Die Herren Dr. Richter Kauf, Kantor Haupt, Klempnermeister Opper, Glasermeister Prenz, Ziegelbesitzer Koch, Stelmachermeister Sellsen, Kalkulator Wolter, Kaufmann Brüning, Rohhändler Hugo Strehl.

* **Von der Volkszählung.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat den königlichen Eisenbahndirektionen mitgetheilt, daß zur ordnungsmäßigen Durchführung der für den 1. Dezember d. J. bevorstehenden Volkszählung eine möglichst rege Theilnehmung von Beamten als freiwillige Zähler erwünscht erseigt und hat die Eisenbahnbehörden und -Dienststellen angewiesen, auf eine solche Theilnehmung hinzuwirken sowie den zur Uebernahme eines Jähreramtes sich erzielenden Beamten, soweit irgend angänglich, die erforderliche Dienst erleichterung zu gewähren.

* **Diebstahl.** Auf einer Herberge wurden einem dortselbst logirenden Tischler mehrere Kleidungsstücke sowie Legitimationspapiere von zwei auch dort übernachtenden Handwerksgeleuten gestohlen. Die beiden Verdächtigen wurden festgenommen und dem hiesigen königlichen Amtsgericht zugeführt.

* **Taschendiebstahl.** In den gestrigen Abendstunden wurde einer hiesigen Arbeiterfrau auf dem Jahrmarkts das Portemonnaie mit Geld gestohlen. Auf die erstattete Anzeige hin wurden mehrere Personen, welche verdächtig waren, untersucht, das Gestohlene wurde aber nicht vorgefunden.

Weineidsprozeß Masloff und Gen.

* **König**, 29. Oktober. In der heutigen Sitzung wird zunächst der zechtsseitige Nachbar des Lemy'schen Grundstücks, Kaufmann Kronheim, vernommen. Derselbe bekundet, er wisse genau, daß er am 11. März in der Falkenberg'schen Wirthschaft gewesen sei, glaube auch dort Lemy gesehen zu haben, möge aber über die Dauer des Aufenthalts deselben Nichts angeben. Drei Zeugen bekunden, daß Lemy's Sohn, Moritz, am Nachmittage des 11. März bei ihnen gewesen sei, um Vieh zu kaufen. Zeuge

Speibauer v. Wendorf erinnert sich nicht genau, ob er am 11. März in der Falkenberg'schen Wirtschaft gewesen sei und ob er dort Lewy gesehen habe. Kaufmann Jacobs hält es für wahrscheinlich, daß Lewy am 11. März in der Falkenberg'schen Wirtschaft gewesen sei, weiß aber nichts Bestimmtes. Kaufmann Engel weiß ebenfalls nichts Bestimmtes. Gustav Feddel behauptet bestimmt, Moritz Lewy am 11. März in Dufkesbagen im Kaufmann'schen Gasthof gesehen zu haben. Gegen 5 Uhr Nachmittags sei Moritz Lewy fortgegangen. Derselbe sei sehr still gewesen. — Der Präsident richtet hierauf nochmals an die Zeugin, Frau Zetwieschänder Joseph die Frage, ob sie sich auch ganz genau erinnere, daß sie gerade am 11. März bei Falkenberg mit Lewy zusammen gewesen sei, da die anderen Gäste sich dessen doch gar nicht mehr erinnern können? — Rechtsanwalt Meyer: Hat Lewy Sie denn nicht öfters nach Hause gebracht? — Zeugin: Meistens nein, weil mein Mann mit da war. Damals war er aber gerade verreist. Deshalb weiß ich noch genau, daß es der 11. gewesen ist. — Schneidergeselle Otto befindet, er sei zusammen mit dem Lehrling Haupt am 11. März mit Hugo Lewy von Gronau bis Kronitz gefahren, wo sie Abends 8 1/2 Uhr ankamen. — Frau Schulinspektor Rohde: Wir kamen gerade an jenem Abend aus der Loge, die sich neben der Synagoge befindet. Es schlug gerade elf Uhr, als wir bestrankten. Die Kinder sagten zu mir: Wie riecht's denn hier? Gerade so wie nach verbrannter Wolle oder Lumpen. Mein Mann und der uns begleitende Maurermeister Herrmann sagten: Wir riechen nichts. — Zeugin Frau Maurermeister Herrmann, welche sich ebenfalls in der Gesellschaft befand, bestätigt diese Angaben und fügt hinzu, daß sie in der Synagoge nicht bemerkt habe. Sie habe auch ihren Mann darauf aufmerksam gemacht, doch dieser habe erwidert: Du irrst dich gewiß. Sie habe aber dann beim Weitergehen ganz deutlich den Geruch in der Synagoge gesehen und bemerkt, wie sich das Licht hin- und herbewegte. Ein Reflex des Mondlichtes, wie sie zuerst angenommen habe, sei es nicht gewesen. — Präsi- dent: Sind Sie von dem Kriminalkommissar Wehn vernommen worden? — Zeugin: Ja. Als ich ihm von diesem Vorgang erzählte, erwiderte er: Wo hat's in der Nacht nicht gebrannt, es war doch kalt. Und als ich von dem Licht in der Synagoge zu sprechen anfangte, meinte er, das sei weiter nichts, das sei gerade wie in der katholischen Kirche so eine Art „ewige Lampe“ gewesen, die immer brennen müsse. — Präsi- dent: Können Sie oft in die Loge? — Zeugin: Ja, ich bin auch schon öfters spät herausgekommen, aber ich habe nie so einen Licht- geruch in der Synagoge bemerkt. Herr Kommissar Wehn hat in die Zeitungen eingeleitet, ich hätte nicht gemeldet wegen meines Täuschunges (das bekanntlich seiner Zeit in der Nähe der Fundstelle des Kopfes in vier Teile zerissen und stark beschmutzt aufgefunden wurde, D. W.), weil ich über- zeugt gewesen sei, daß es sich bei Winter um einen Ritualmord handelte. Das stimmt aber nicht. Ich sagte nur, ich hätte mich nicht gemeldet, weil ich meinen Namen nicht in Verbindung bringen lassen wollte mit dem Mord. In der Stadt sage alles, Juden hätten den Mord vollführt. Als wir damals zu der Fundstelle hinausgingen, sagte ich zu dem Sekretär: „Da haben Sie wieder alberne

Märchen, da soll man mit der Untersuchung weiter kommen!“ — Ober-Staatsanwalt Laug: Wo pflegen Sie Ihr Fleisch einzukaufen, Frau Zeugin? — Zeugin: Nur bei Hofmann's. Wir gehen selten aus, aber selbst ein Tagchentuch kann man überall verlieren. — Zeugin Frau Herrmann erklärt noch, daß sie von dem Lichtschein nichts wahrgenommen, dagegen einen unangenehmen Geruch verspürt habe. — Präsident: Sagte Frau Rohde, daß sie in der Synagoge die alte Leuchte sehe? — Zeugin: Ich erinnere mich nicht mehr der einzelnen Neußerungen. — Maurermeister Herrmann erinnert sich des Ausrufes der Damen: Wie riecht es denn hier? Am 3. oder 6. April, so befindet der Zeuge weiter, sei er dem alten Lewy hinter dem Schützenhause in der Nähe der Fundstelle des Kopfes begegnet. Es sei ihm aufgefallen, daß Lewy zu dieser Zeit spazieren gegangen sei, da König und seine Geschäftsleute vor einem Markttage standen. — Präsi- dent: Das Schlachthaus ist doch dort in der Nähe? — Zeuge: Dann mußte er auf der anderen Seite hinter der Wiese entlang gehen. — Erster Staatsanwalt: Was haben Sie sich als Maurermeister jenen Abend gedacht, als der schlechte Geruch wahrgenommen wurde? Haben Sie nicht geglaubt, daß vielleicht eine Feuerungsanlage irgendwo, vielleicht auch in der Synagoge, schuldhaft geworden sein könnte? — Zeuge: Die Synagoge und ihre Feuerungsanlagen sind mir unbekannt. — Erster Staatsanwalt Settgast: Wissen Sie nicht, daß in der Nähe der Synagoge arme Leute wohnen, moher dann dort schlechte Gerüche nicht Seltenes sein würden? — Zeuge: Ich habe mich darum nicht gekümmert. — Der Zeuge Adolph Lewy bestreitet, den Spaziergang, von welchem dieser Zeuge sprach, unter- nommen zu haben. Der Zeuge müsse sich irren. Das habe er ihm auch bereits gesagt, als die Nachricht in die Zeitungen gelangte. — Ein Geschworener (zum Zeugen Her- mann): Was trug Lewy damals für einen An- zug? Oder trug er einen Paletot? — Zeuge: Nein, er hatte einen besseren Anzug an. — Der letzte Theil der Sitzung drehte sich um den Fall Rathäus Meyer. Die Vertheidi- gung beantragt die Vorladung von Leumdungszeugen für den Besitzer Hellwig nebst Mutter, welche befanden sollen, Meyer hätte ihnen gesagt, im November vorigen Jahres hätten Juden eine Verhinderung gegen einen gewissen Winter angeführt, und ferner, daß der Händler Caminer kurz vor dem Mord gesagt habe, das Blut koste den Juden diesmal eine halbe Million. Der Ober-Staatsanwalt beantragt die Vorladung der Familie Meyer aus Berlin. Die Vorladung wird beschlossen und darauf die Sitzung auf Dienstag Vor- mittag 9 Uhr vertagt.

Proving und Umgehend.

* **Salle, 29. Okt.** Infolge einer Anregung des Berliner Vereins für Feuerbestattung veranfaßten sich am Sonnabend Abend 30 Herren im Vereinszimmer der „Kaisersäle“, um über die Gründung eines gleichen Vereines hier in Halle zu beraten. Nachdem unter Vorsitz des Herrn Dr. med. Herzau verschiedene Fragen über Ziel und Zweck des Vereins von Herrn Direktor Pauly-Berlin beantwortet waren, wurde beschlossen, einen Verein für Feuerbestattung ins Leben zu rufen und hierzu zunächst ein provisorisches

Komitee von fünf Herren gewählt, welche die Statuten des Vereins vorbereiten sollen. Diese Statuten sollen einer konstituierenden Versammlung in den „Kaisersälen“ am Mit- twoch, den 7. November vorgelegt werden. Das Komitee setzt sich aus den Herren Dr. Herzau, Prof. Baumert, Rentier Keil, Rentier Anabe und Polizeisekretär Ramad zusammen.

* **Schwendt, 29. Okt.** Bildgänsle sind dieser Tage in unserer Gegend auf dem Zuge nach dem Süden beobachtet worden. Eine alte Regel besagt, daß wenn Bildgänsle ihre Flugstapfen aufgeben und südlichere Länder aufsuchen, der Eintritt des Winters nicht mehr fern sei.

* **Masnit, 26. Okt.** Das Offiziercorps des 12. Inf.-Regts. veranstaltete heute auf den hiesigen Auwiesen eine Schützenlagd. Ein zahlreiches schaulustiges Publikum wohnte dem interessanten Rennen bei. Schon in voriger Woche wurde vom nämlichen Offiziercorps eine Fuchsjagd in Scene gesetzt, die sich bis auf die Wiesen nach Kössen und Colleben hin ausdehnte.

* **Kügen, 28. Okt.** Auch hier geht man mit dem Plane um, eine Biersteuer einzuführen. In der letzten Stadtverordneten- versammlung wurde die Vorlage nach lebhafter Debatte bis zur nächstjährigen Etatsaufstellung vertagt. — Am gestrigen Abend brannte ein zwischen Marctraß und Alttraß- stände die Feimen nieder, der 70 Schock Weizen und die Pflanzlinge der diesjährigen Ernte entfiel, Eigentümer des Feldes ist der Schmiedemeister Grose in Alttraßstädt. Das Feuer ist durch rüchlose Hände angezündet worden.

* **Delitzsch, 28. Okt.** Der evangelisch- kirchliche Pfälzverein der Provinz Sachsen hält am 6. November hier sein Jahresfest ab. Vormittags um 12 Uhr tagt die General- versammlung im Hotel „zum Schwan“, um 4 Uhr Nachmittags ist in der Stadtkirche Festgottesdienst, bei dem Hofprediger a. D. Stöcker-Berlin die Festpredigt hält.

* **Weißenselz, 30. Okt.** In einer der letzten Nächte haben Diebe dem Apollotheater einen Besuch abgestattet. Der oder die Thäter haben sich jedenfalls Abends einschließen lassen, sind dann in das Kontor eingekriegen, haben aus dem mittelft Nachschlüssel geöffneten Geldschrank 390 Mk. mitgenommen und sind dann durch das Kolonadenfenster auf die Straße entkommen. Der Diebstahl scheint wohl vorbereitet gewesen zu sein, denn an dem Abend des Einbruchs war der Hofpund verpfändet; dieser kehrte erst anderen Tages wieder. Den Thätern glaubt man auf der Spur zu sein.

* **Alttraßstädt, 28. Oktober.** Am gestrigen Abende in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr ging ein zwischen Alttraßstädt und Marctraß- ständehöher, dem Schmiedemeister Karl Grose in Alttraßstädt gehöriger Feimen in Flammen auf. Derselbe barg 70 Schock Weizen und die Vorräthe der diesjährigen Heuente. Der Feimen war bei der Lachener- und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert.

* **Bernigerode, 27. Okt.** Festgenommen wurde am gestrigen Tage hier der Zwangs- zögling Schott, der sich seit längerer Zeit aus seiner Arbeitsstelle in Friedrichswille entfernt hatte, nachdem er wiederholt schon entlaufen und wegen der auf seiner Wander- schaft ausgeführten Diebstähle mit Gefängnis bestraft worden ist. Schott ist am heutigen Tage der Erziehungsanstalt zu Gilgshof bei Reppen wieder zugeführt.

* **Erfurt, 29. Oktober.** In Müdiges- hagen (Kreis Borbis) ermordete gestern ein geisteschwacher Kupferhämmer seine Frau und zündete darauf sein Hauswesen an, wobei die Ehefrau und die Stallungen verbrannten. Der Mörder ist festgenommen worden.

* **Zangerhausen, 28. Okt.** Frau Haupt- mann v. Gerstein wollte mit einem Ein- spann-Gesähr (Sig), das sie selbst lenkte, ihren Gemahl vom Bahnhof abholen, als beim scharfen Umwenden der Wagen umstieß und die Lenkerin vom Sattel zwischen Pferd und Vorderreiter gestürzt wurde. Da das scharf gewundene Pferd davon taumelte, die Dame aber die Zügel noch fest in den Händen hielt, wurde sie eine ganze Strecke weit auf dem Pflaster hingeschleift, bis zwei Herren das Pferd anhielten. Die Dame erlitt bedeutende Verletzungen.

Kleines Feuilleton.

* **Die Scheidung der Ehe des Prinzen Aribert von Anhalt** und dessen Gemahlin, der Tochter des Prinzen Christian zu Schles- wig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, bildet augenblicklich das in der Berliner Gesellschaft am eifrigsten diskutirte Tagesereigniß. Dem näheren Bekanntheitse des Prinzenpaares war es kein Geheimniß mehr, daß die Ehe des jetzt 36 Jahre alten Prinzen und seiner um 8 Jahre jüngeren Gemahlin seit langer Zeit Trübungen erfahren hatte, die dem Vater der Prinzessin, der als Gemahl der Prinzess-Königin Helene von England Schwager der Kaiserin Friedrich ist, Veranlassung gaben, auf die gelegentliche Scheidung der Ehe seiner Tochter zu drängen, nachdem eine förmliche Loslösung der letzteren bereits vor Jahres- frist erfolgt war. Die Scheidung ist vor Kurzem hier in Gegenwart des Prinzen Christian eingeleitet worden und soll nach Möglichkeit beschleunigt werden. Prinz Aribert von Anhalt ist am 1. ds. Mts. à la suite des 1. Garde- Dragoner-Regiments, dem er als Wittmeister und Eskadronchef angehört, gestellt und auf ein Jahr beurlaubt worden. Er hat sich zunächst auf seine Besi- zungen bei Zerbst und Ballenstedt begeben. Prinzessin Aribert weilt seit längerer Zeit im Auslande.

* **Engagement.** Von der Saalburg-Feyer wird der „Zahl. Rundschau“ noch folgende Anekdote erzählt: Die Blumen streuenden Hönerinnen wurden durch Primaner des Somburger Gymnasiums dar- gestellt, ohne daß dieser Sachverhalt den einge- labenen Ehrengästen bekannt war. Als nun der Kaiser mit seinem Gefolge durch das Thor schritt und die Hönerinnen mit Blumenstreuen begannen, hielt es der zu den Gästen gehörige Direktor des Somburger Gymnasiums für nöthig, einer ihrem Gesicht besonders eifrig obliegenden Hönerin mit gedämpfter Stimme warnend zuzurufen: „Ne flores injicias in vultum Caesaris!“ (Daß Du nicht etwa dem Kaiser die Blumen in's Gesicht wirfst!), worauf diese antwortete: „Minime, domine director!“ (Ge- wis nicht, Herr Direktor!) — „Nanu“, fragte einer der Ehrengäste, „verleihen die Damen hier zu Lande Latein?“ — „Es find ja meine Primaner“, erklärte der Direktor. — „Donnerwetter!“ rief darauf ein General, „das hätte Einem doch gesagt werden müssen, ich habe vorher einer besonders süßigen schon den Hof gemacht.“

Dermissches.

* **Bamberg, 28. Oktober.** Der hier ange- stellte Postrevisor Heinrich Geißle Paßing hat 50000 Mk. darunter 47 Reichsmarkenscheine zu je 1000 Mk. unterschlagen und ist geflüchtet.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 31. Oktober: früh, wolkt, später aufklärend, vielfach Niederschlag, windig.

Kirchennachrichten.
Dom. Getauft: Ida Klara, T. des Bahnb. Stöbe; Paul Otto Walter, S. des Lohnkellners Wenige; Klara Auguste Johanne Dora, T. d. Musikanten Wegelahn; Erich Willy Hermann, S. des Stellners Ulrich; Rudolf Martin, S. des Schuhmacherges. Schröder. — Getauft: der Handlungsgeselle G. Westermann mit Frau Fr. G. A. geb. Steinthal.
Stadtk. Getauft: Willy Ernst, S. des Mehlwarenfabrikanten Obernau; Frieda Minna Martha, T. des Handarb. Dene; Elsa Erdmuths Agnes Hedwig, T. d. Schneidermeisters Nöber; Gustav Karl, S. des Handarb. Kurzhilfs. — Getauft: der Oberpost-Assistent Fr. E. H. Ludwig in Halle a. S., mit Frau W. G. d. geb. Hilfs; d. d. Schriftf. Fr. A. G. Hilts; hier: der Schriftf. Fr. H. Hundt mit Frau W. M. Th. geb. Sonnenstein hier; der Widbauer N. P. Schöne mit Frau M. geb. Weber, hier; der Handarb. G. H. Scherndt in Großpöden mit Frau M. A. geb. Weh. — Verlobt: die Ehefrau des Maurers Tänger, der zweite S. des Handarb. Barfakt.
Altburg. Getauft: Kurt Richard, S. des Zimmermanns Hellmann; Auguste Louise, T. des Maurers Jörn. — Getauft: der Kaufmann Hugo Reinhold Nicolaus Matthies in Magdeburg, mit Frau Christine Marie Frieda, geb. Grimm; der Metallbrecher Paul Otto Schleicher in Jena, mit Frau Pauline Louise Delene

geb. Oberbed. der Zahlmeister-Spirant Gustav Adolf Breitshub in Mainz mit Frau Klara Marie geb. Walpisch.
Donnerstag, den 1. Nov. Jungfrauen-Verein.
Neumarkt. Getauft: Max Oskar, S. des Maurers Ferl; Martha Margarete, T. des Kassen-Assist. Nabe.

Mittwoch, den 31. d. Mts.: Die Bibel- stunde in der Herberge fällt wegen der Abreise des Gustav Adolfsfestes aus.

Zwangsvorsteigerung.
Freitag, den 2. November et., Vorm. 9 Uhr,
 versteigere ich im **Wilhelm Faulmann'schen Gute zu Pretzsch** voransichtlich bestimmt: (2982) 1 tragende Kuh, 1 Ferkel, 4 Säugfer- schweine, 1 Häckelmachine, 1 Ge- treide-Reinigungsmaschine, 1 Re- zimalwaage, 1 Wirtschaftswagen, 1 Wäschkoll, 10 Schock Heu, 5 Schock Roggen, 3 Schock Gerste, 30 Ctr. Hen, 80 Ctr. Kartoffeln, 20 Ctr. Hüben und eine große Partlie kleinere Wirtschaftsges- gegenstände gegen Baarzahlung. Merseburg, d. 30. Okt. 1900
Zaudnit, Gerichtsvollzieher.

J. G. Knauth & Sohn

Inhaber: Hermann Knauth,
 Begründet 1845,
Entenplan 8.
 Empfehlen für die nunmehr beginnende **Herbst- und Winter-Saison** hier großes, in allen Neuheiten assortirtes Lager, bestehend in **Herren- und Damenpelzen, Muffen, Kragen, Capes, Boas und Collies, aller modernen Pelzarten, Fusskörbe, Fuststaschen, Herren-Fusssäcke, Angora- und Ziegendecken, Jagdmuffen,** verschiedene Ausmachungen, **Herren- Pelzmützen und -Kragen** zum Ausknöpfen, **Damen-, Mädchen- und Kinder-Baretts** in nur moderner und geschmackvoller Ausführung.
Chapeau Claque, Cylinder, Haar- und Wollhüten in weich und steif, diverse Formen und Qualitäten. **Großes Lager Herbst- und Winter-Mützen** für Herren, Kraben und Kinder, **Jagd- und Sport-Mützen.**
Filzschuh und Pantoffeln für Herren, Damen, Kinder und Babys mit und ohne Ledersohlen, bewährte gute Qualitäten.
Shlipse, neueste Formen und Farben, beste Konfektion. **Handschuhe** in Wildleder u. Glace mit und ohne Pelz- u. Wollfutter, **Nappa-Hand- schuhe** für Herren und Damen, **Woll- und Tricot-Handschuhe.**
Hosenträger in Gammi. (2946)
Leinen- und Gummiwäsche, Regenschirme.
 Bei Bedarf in diesen Artikeln bitten wir um die Ehre Ihres Besuches und sichern bei streng coulantem Bedienung die **allerbilligsten Preise** zu.

Hausgrundstück-Verkauf.

Das Hausgrundstück **Jischöberger** bei Börsen **Nr. 4.** mit großem Garten und in Nähe gel. ungef. 1/2 ha Feld mit Wiese, soll am **6. Nov. d. J., Nachm. 3 Uhr,** im hiesigen Gasthose öffentlich meistb. verkauft werden. Wertende haben im Werthe von 1000 M. zu- vor Kaution zu hinterlegen. Andere Geb. liegen schon mehrere Tage zuvor im hiesigen Gasthose frei aus. Jischöberger, d. 27. Okt. 1900.
2960 Ernst Nietzer, Erbchw.

Stellung

erhalten junge Leute nach 2 monat. gründlicher Ausbildung in meinem Bureau als Landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Honorar mäßig. 1899 wurden von hier 185 Beamte verlangt.
Kube, vorm. Amtsvorsteher, 2778) Landwirt, **Salle a. S.**



Für die Herbst- und Winter-Saison

empfehle zu ganz hervorragend billigen Preisen Neuheiten in

fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

in unübertroffener Auswahl.

Herren-Anzüge
Jünglings-Anzüge
Knaben-Anzüge

Bayr. Loden-Joppen
Sport- u. Fantasie-Joppen
Knaben-Joppen in allen Grössen

Herren-Winter-Paletots
Knaben-Paletots
Winter-Mäntel

in gutgehenden, modernen Façons.

Fortwährend Eingang von Neuheiten in- und ausländischer Stoffe.

➔ Anfertigung nach Maass unter Garantie für guten Sitz. ➔

Otto Jobkowitz, Merseburg.

2860)

Es ist nicht Jedermanns Geschmack,

als Kaffee einen Aufguss von gebrannter Gerste oder geröstetem Malz zu trinken. Das und nichts anderes sind aber die offen ausgewogenen sogenannten Malzkaffees. Ein wirklicher Malzkaffee, der infolge seiner patentirten Herstellungsweise mit den Vorzügen des Malzes auch das feine Aroma und den beliebten Geschmack des Bohnenkaffees verbindet, ist nur Kathreiner's Malzkaffee. Dieses Fabrikat kommt aber niemals lose, sondern ausschließlich in plombirten Packeten mit dem Bild des Prälaten Kneipp zum Verkauf.

C. R. Ritter's

preisgekrönt

Pianos

(zuletzt Paris 1900)

hervorragend in Ton und Konstruktion.

Anfertigung

von Pianos in jeder gewünschten Stilart.

2962)

➔ Entwürfe kostenlos. ➔



Die Leipziger Sänger kommen!

➔ Direktion: H. Plötz. ➔

Diese Nachricht dürfte allen Freunden gesunden Humors und schönen Männergesanges eine erfreuliche sein. Alles Nähere folgt. (2984)



1900er

Importen:

I. S. Murias, Africana,
Don Quijote, Rosa Aromatica,
Capitana, Inelan, Figaro, Sofia,
Henry Clay

empfeilt (2974)

A. Wiese,

Inh.: Georg Heuer.



Selbsteingemachte

ff. Senfgurken à Pfd. 25 Pfg.,

ff. Pfeffergurken à " 35 " (2978)

hochfeine Preiselbeeren,

" Heidelbeeren in Flaschen

empfeilt in nur bester Qualität

Paul Näther, Markt 6.

Jürgens-Kaffee

aus der Dampf-Kaffee-Rösterei für Grossbetrieb von Gebrüder Jürgens, Braunschweig, wird in Original 1/2 Pfd.-Packeten zu 55, 60, 70, 80, 90 u. 100 Pfg. geliefert.

Stadt-Theater Halle a. S.

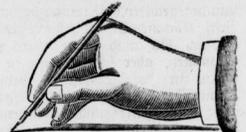
Mittwoch, den 31. Oktober:

Abends 7 1/4 Uhr:

Novität! Zum 1. Male:

⊛ **Johannisfeuer.** ⊛

Schauspiel von S. Sudermann.



CARL GIESEBOTH, HALLE a. S.
Sternstrasse 101.
Gründliche theor. u. prakt. Ausbildung in Buchführung, Stenographie, Kurse für Kaufleute, Landwirte und Gewerbetreibende.
Stenotypisten-Schule
Eintritt täglich.
Sprachen, Schreibmaschine, Schönschrift, Correspondenz, Rechnen, Herren- u. Damenabsteckung, Handels-Lehranstalt.

Stellungen, sowie Personal aller Art, werden schnellstens nachgewiesen durch Hohmann's Central-Stellen- und Personal-Nachweis-Bureau, Hannover, Höttystr. 6. Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Vakanzens-Böffe.“ (4 W. Siva Verlag, Mannheim.

Wir liefern auf vorherige Bestellung in feinsten Ausführung vollständige

Dejeuners Diners Soupers

Buffet-Arrangements, kalte und warme Platten, Ragouts, Fricassée, Salat, Mayonnaisen, Einzelgerichte.

Durch vortheilhafteste Einkäufe aller Artikel sind wir in der Lage, stets ein sehr reichhaltiges Menu zu mässigem Preise zu bieten und unter Leitung unserer tüchtigen versierten Küchenchefs werden alle durch uns gelieferten Speisen von feinstem Geschmack und tadelloser Zubereitung sein. Indem wir um gütige Zuwendung von Ordres bitten, empfehlen wir uns Hochachtungsvoll (2842)

Pottel & Broskowski, Halle a. S.

Für die Redaktion verantwortlich Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.